

Sozialpädagoge

Längst ist SchülerInnen und dem Lehrerkollegium die besondere Tätigkeit des Sozialpädagogen zur vertrauten Einrichtung der BBS geworden. Er hat sein Arbeitszimmer zentral im A-Gebäude, also mitten im Gewühl.

Der Sozialpädagoge an unserer Schule versteht sich als Bindeglied zwischen Schülerschaft und Lehrerkollegium. Wo Probleme bei Schülern oder auch durch Schüler auftreten, bietet er fachkundige Hilfe an.

Seine Hauptaufgabe liegt in der Betreuung nicht deutschsprachiger Jugendlicher. Da er selbst in der ehemaligen Sowjetunion geboren und aufgewachsen ist, kennt er die Probleme der ausgesiedelten Jugendlichen sehr gut.

So suchen ihn Schüler auf, die nach mehreren Bewerbungen und Absagen keinen Rat mehr wissen und sich von ihm Hilfe erhoffen. Im letzten Schuljahr konnte er z.B. sechs Schülern einen Ausbildungsplatz im Baubereich vermitteln. Oft hat der Sozialpädagoge die Erfahrung gemacht, dass Schüler, die in einer Ausbildung beschäftigt sind, auch keine Schwierigkeiten machen.

Bei heiklen Problemen, wie Drogen und Gewalt, geht er mit Geschick und Fingerspitzengefühl vor. Manchmal hilft schon ein vertrauendes Wort eines fremden, aber mit den Nöten der Schüler erfahrenen Gesprächspartners.

Die aufgeführten Stichpunkte zeigen seinen großen Aufgabenbereich, der auch Eltern und Organe der öffentlichen Jugendpflege und Streetworker mit einschließt.

Das Aufgabenfeld:

- Unterstützung der Erziehungstätigkeit des Kollegiums (besonders bei den ausgesiedelten Jugendlichen und Ausländern).
- Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung von Problemen im persönlichen, familiären und schulischen Umfeld.
- Sozialpädagogische Betreuung von Schülern mit Verhaltensschwierigkeiten, Süchtigen, Straffälligen, Behinderten, Aussiedlerinnen und Aussiedlern, ausländischen Jugendlichen.
- Unterstützung dieses Schülerkreises bei der Entwicklung neuer Perspektiven.
- Aufbau einer realistischen und positiven Einstellung zur Zukunftsgestaltung mit beruflicher Zielsetzung.
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Ausschüssen (z.B. Jugendarbeitslosigkeit, Drogen- und Gewaltprävention).
- Hilfe bei der Suche nach Praktikanten- und Ausbildungsstellen, beim Schreiben von Lebensläufen und Bewerbungen.
- Nachhilfe in Fragen der deutschen Sprache.
- Zusammenarbeit mit Organen der öffentlichen Jugendpflege (Streetworker, Jugendamt usw.).
- Schlichtung und Vorbeugung in Konfliktsituationen zwischen den Schülern.
- Führen von Beratungsgesprächen.
- Hilfe bei Problemen mit Behörden.
- Aufklärungsarbeit über die Aussiedlung und Integration und dadurch entstandene Probleme und Schwierigkeiten.
- Gespräche mit Eltern, Erziehungsberechtigten und Erziehern.
- Hausbesuche.